

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 9: **Industriebauten = Bâtiments de l'industrie = Factories**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

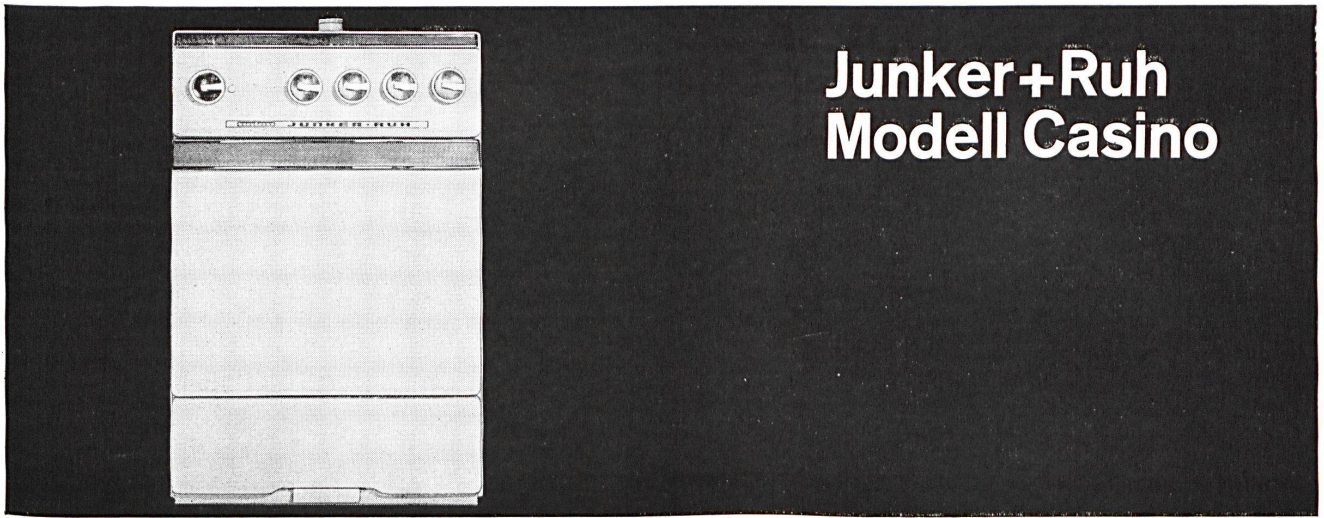
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Junker+Ruh Modell Casino



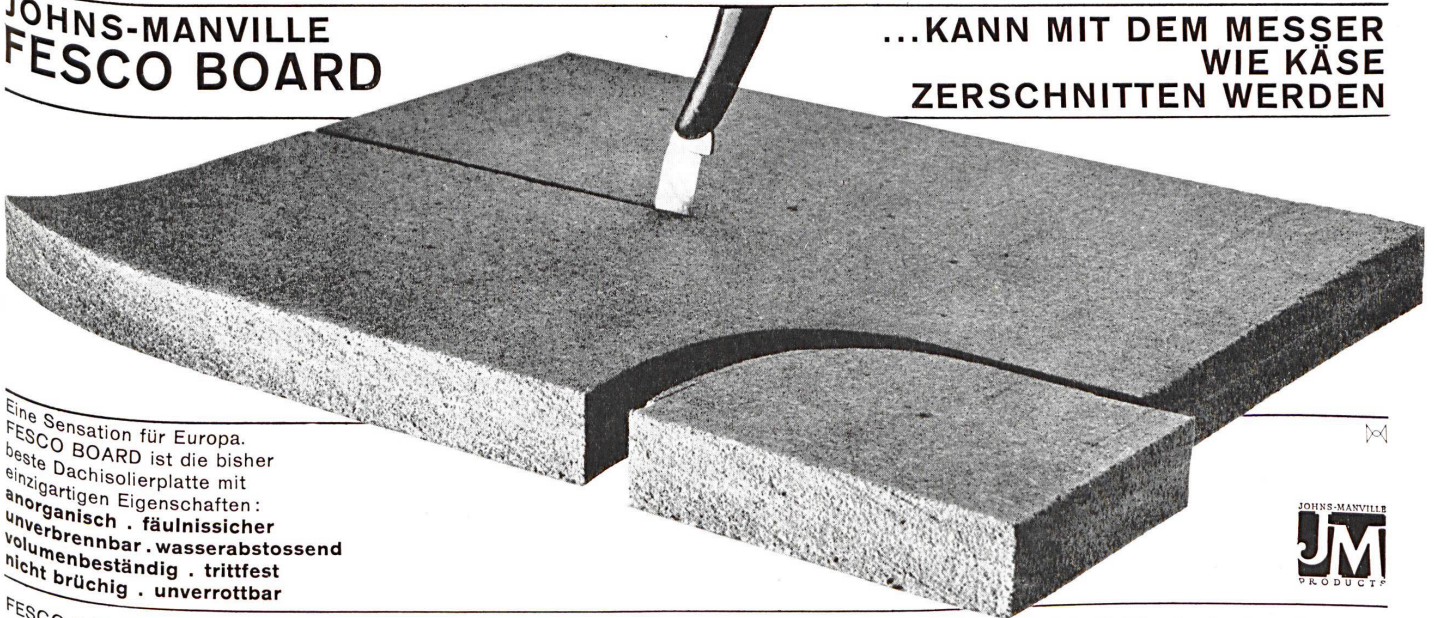
Sanitas AG  
Zürich, Limmatplatz 7  
Bern, Effingerstr. 18  
St. Gallen, Sternackerstr. 2  
Basel, Kannenfeldstr. 22

Kochen Sie mit Gas! Der neue Casino von Junker+Ruh erfüllt alle Ihre Wünsche. Er kocht, backt und brät allein. Sie stellen nur die Abschaltuhr ein... und gehen weg. Mehr noch: er zündet automatisch und ohne Streichholz. Niemals kann Gas ungewollt ausströmen, denn er ist voll-gesichert. Sein Großraum-Backofen mit Infrarot-Grill, Glasschautür und Innenbeleuchtung lässt das Herz jeder Hausfrau höher schlagen. Wir zeigen Ihnen gerne die neusten Modelle.

J1

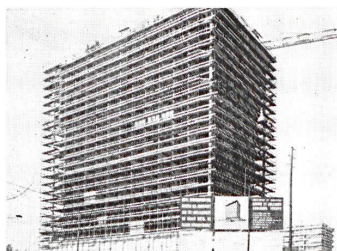
## JOHNS-MANVILLE FESCO BOARD

...KANN MIT DEM MESSER  
WIE KÄSE  
ZERSCHNITTEN WERDEN



Eine Sensation für Europa. FESCO BOARD ist die bisher beste Dachisolierplatte mit einzigartigen Eigenschaften: **anorganisch . fäulnissicher unverbrennbar . wasserabstossend volumenbeständig . trittfest nicht brüchig . unverrottbar**

FESCO BOARD wird vom Facharbeiter rasch, gut und gern verlegt: saubere, einwandfreie Montage, bei geringerem Arbeitsaufwand. Die mit FESCO BOARD erzielte Qualitätssteigerung berechtigt zu erhöhten Garantiezusicherungen. Mit diesem neuen Material lassen sich auch noch viele andere Isolierprobleme im Häuserbau lösen.



Die ideale Voraussetzung für das moderne Flachdach: FESCO BOARD, die anorganische thermische Isolation in Verbindung mit FLEX-STONE-Asbestpappe, die anorganische-minerale Wasserisolation.  
Stärken 25/38/51/63/76 mm  
Plattengrößen 61,0 x 91,4 cm

**In der Schweiz verlegt:**  
im Grand-Hotel Intercontinental in Genf  
in der Fabriques de Tabac Réunies SA  
in Serrières/NE

in den Textilwerken Gugelmann, Langenthal  
im Hochhaus der Wohnbaugenossenschaft SOLIDARITÄT in Biel  
in der Uhrenfabrik Rud. Brügger in Spiez.

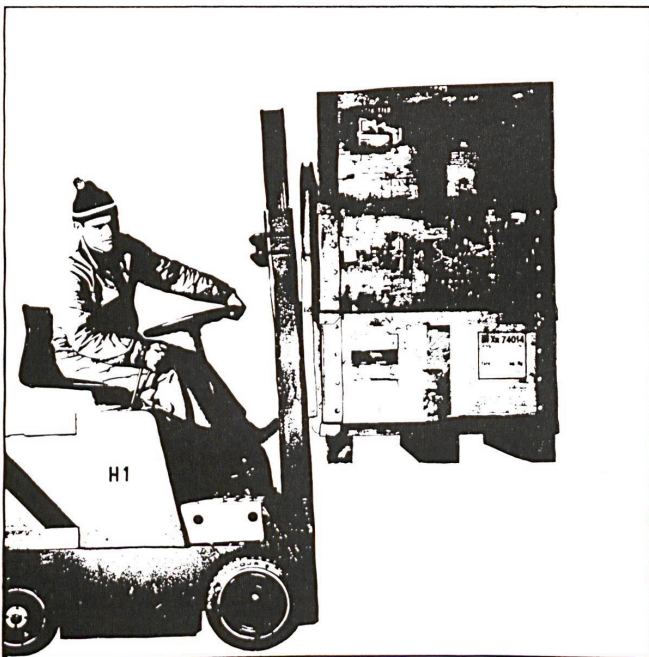


**FLACHDACH AG**

BERN Pulverweg 58 c Tel.031/41 47 41



# Schlieren Paletten- elevatoren



Die Lösung des Güterverkehrs mit Hubstaplern über mehrere Etagen heisst Schlieren-Palettenelevator

**Schlieren**

Schweizerische  
Wagons- und Aufzügefabrik A. G.  
Schlieren-Zürich

Weshalb sprechen wir von Problem? Es ist das gleiche Problem, das jeweils aus der Verknüpfung von Vergangenheit und Zukunft entsteht: Vergangenheit in der Wahl unserer Mittel, Zukunft in den an uns gestellten Aufgaben. Betrachten wir die an uns gestellte Bauaufgabe, das geforderte Bauprodukt und dessen betriebswirtschaftlichen Ablauf. Die Grundlagen unserer Arbeit wurden nicht nur verfeinert, sondern auch ergänzt. Der betriebswirtschaftliche Ablauf verbindet alle Beteiligten, das Bauteam, seine zeitlichen und wertmäßigen Anteile am Bauen und damit am Bauprodukt. Wir brauchen nur zu fragen: Entspricht das heutige Bauprodukt gleichermaßen gut und vorteilhaft den Nutzenerwartungen, die von allen Teilnehmern des Bauteams an das Produkt gestellt werden? Die Antwort ist oft ungenügend im Verhältnis zu den realen oder real möglichen Fähigkeiten und Forderungen unserer industriellen Gesellschaft, denn das durchschnittliche gegenwärtige Bauprodukt ist im Verhältnis zu den übrigen zeitgenössischen Produkten unserer Zivilisation weder quantitativ befriedigend noch gleichwertig. Daher die Forderung: billiger bauen, besser bauen. Diese Aufforderung richtet sich an alle Mitglieder des Bauteams.

Die Situation in den einzelnen Ländern ist verschieden. Sie unterscheidet sich weiter innerhalb der verschiedenen Bautypen und Bauarten. Die Problematik der Architektur ist bedingt durch die fortschreitende Industrialisierung und die Notwendigkeit, innerhalb der Volkswirtschaft auch diesen Industriezweig, die Bauindustrie, produktiver zu gestalten oder andere Industrien, das heißt ihre hochindustrialisierten Fertigungstechniken, für den Bauprozess nutzbar zu machen. In der Folge dieser Industrialisierung entstanden neue Materialien und neue Herstellungsverfahren, die dauernd auf Umwegen, unauffällig und unkontrolliert in das Bauen eindringen. Die Problematik der Architektur ist weiter bedingt durch das Fehlen einer wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung der Benutzerbedürfnisse und der allgemein funktionellen Probleme.

In den verschiedenen Ländern und zu den verschiedenen Zeitpunkten erfolgte die Industrialisierung im Bauen, ihr Beginn, unter sehr verschiedenen Aspekten und Erfordernissen. In England erfolgte zum Beispiel eine Entwicklung vorgefertigter Bausysteme für den Schulbau, insbesondere durch das Zusammenreffen der Notwendigkeit, die Produktion von Kriegsindustrien auf die neue Situation des Friedens umzustellen, gleichzeitig mit der Notwendigkeit, Schulen zu bauen, da der Bedarf fast unlösbar angewachsen war und in der Kriegszeit entweder keine gebaut oder andere zerstört worden waren. Eine Summe weiterer günstiger Faktoren war jedoch noch erforderlich, diesem Stau einen Abfluß zu verschaffen. Der Schulbau unterlag wesentlich einfacheren, günstigeren Baugesetzen und einer zentral gelenkten Bauplanung.

Es kamen hier also wesentlich drei Faktoren zusammen: überschüssige Produktionskapazitäten der Industrien aus den Randgebieten des Bauens, aber vor allem aus ganz anderen Industriezweigen, wie Flug-

zeugbau und Fahrzeugbau, gesteigerter Bedarf an Bauwerken, der nicht durch die traditionelle Bauindustrie gedeckt werden konnte, da sie unvorbereitet und unentwickelt war, und geeignete und geordnete Planungsgrundlagen für Planer und Benutzer.

Dieser Beginn hat entscheidend zu einem lebensfähigen Ansatz des industrialisierten Bauens, wenn auch in beschränktem Maße, dort beigetragen. Planungsgruppen, Planungsmethoden und Bausysteme wurden mit Erfolg entwickelt und inzwischen weiter verbessert. Die architektonischen Produkte dieser Anstrengungen sind tatsächlich die bedeutendsten zeitgenössischen Zeugnisse der englischen Architektur. Die Entwicklung hat dazu beigetragen, daß Forschungsgruppen für architektonische Probleme gebildet wurden, daß Architekten die entwickelten Bausysteme bereits häufig für ihre Aufgaben verwenden. Die Architektenorganisationen haben dort bereits selbst erkannt, daß es notwendig ist, die gegenwärtige und zukünftige Stellung des Architekten innerhalb der Bauindustrie zu studieren. Verschiedene Materialien und Fertigungsverfahren haben an dieser Entwicklung teilgenommen und zeigten sich dabei zunächst noch gleich brauchbar. Ein industrialisiertes Bauen und eine entsprechende Architektur sind jedoch noch nicht erreicht worden.

Die Situation des Bauens in Deutschland nach dem Kriege hat praktisch alle Möglichkeiten einer Anwendung industrieller Mittel und Methoden zur Bauplanung und zum Bauen selbst vertan. Alle Tendenzen liefen darauf hinaus, das Bauen am Bauplatz zu rationalisieren. Erst in neuerer Zeit, nachdem sowohl eine gesteigerte Konjunktur der Wirtschaft auf allen Gebieten Arbeitskräftemangel hervorruft und nachdem eine Reihe von Industrien, außerhalb des Bauens, an neue Anwendungsbereiche denken oder denken müssen, sind starke Tendenzen festzustellen, die Vorfabrikation und die Industrialisierung des Bauens im Schwerbau und Leichtbau für Bauwerke und Bauteile durchzusetzen. Eine grundsätzliche Betrachtungsweise unter Einschluß des gesamten Bauteams im Sinne einer Entwicklung und Forschung ist jedoch erst in einzelnen Ansätzen vorhanden.

Die Ausbildung von Architekten, Planern und Konstrukteuren für das industrialisierte Bauen geschieht in beiden Ländern praktisch noch nicht; nur wenige Ausbildungsstätten deuten die Probleme an, und nur ganz selten ist eine eindeutige Erkenntnis und Einsicht zu einer konsequenten, breiten und gezielten Ausbildung für Architekten für das industrialisierte Bauen vorhanden. Diese Grundlage ist aber notwendig, will man das Bauen weiterentwickeln und damit die gestellten Aufgaben unserer Gesellschaft richtig lösen. Der Mangel an geeigneten Personen, Architekten, ist vielleicht das bisher größte Hindernis für die Entwicklung des Bauens gewesen.

Die soziale Verantwortung des Architekten

Wenn der Architekt sich als Mitglied der Bauindustrie betrachtet, wird er feststellen, daß er nicht genügend die bereits vorhandenen, natürlichen